

Annegret Gehrman

## Kirchen-Radtouren

Unterwegs zu den Kirchen der Luckauer Niederlausitz



*Nikolaikirche Luckau, Westempore mit Donath-Orgel*

Die historische Kleinstadt Luckau liegt nur zwanzig Autominuten westlich des Spreewaldes, und doch ist sie für die meisten Besucher der Region ein Geheimtipp. Wer jedoch einmal über den malerischen Marktplatz gegangen ist oder im mächtigen Schiff der Hallenkirche St. Nikolai gestanden hat, wird diese Eindrücke wohl nie wieder vergessen. Aber auch vor den Toren der Stadt gibt es vieles, was eine Entdeckung wert ist und noch weitge-

hend im Verborgenen ruht. So weist das Gebiet des ehemaligen Alt-Kreises Luckau eine ungewöhnliche Dichte von Kirchen auf. Fast jedes der oft sehr kleinen Dörfer besitzt hier seine eigene Kirche. Jeweils nur wenige Kilometer voneinander entfernt finden sich etwa 45 Kirchenbauten aus acht Jahrhunderten, von der Romanik bis zur Zeit des Jugendstils. Die Feldsteinbauweise überwiegt, es fallen aber auch Fachwerkkirchen auf. Be-

sonders die sehr individuellen und auch wertvollen Ausstattungen geben jedem Kirchenraum sein eigenes Gesicht.

Die Ortslagen sind eingebettet in eine historisch gewachsene Landschaft mit ausgedehnten Wäldern, weiträumigen Wiesen-, Weide- und Ackerflächen sowie Heide- und Mooregebieten. Hier verläuft auch der Niederlausitzer Landrücken, ein eiszeitlicher Höhenzug, der dem gleichnamigen Naturpark seinen Namen gab und der Landschaft besonderen Reiz verleiht.

Für den „Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz e.V.“ lag es nahe, diese einzigartige Verbindung von gebauter Geschichte und Kulturlandschaft für Touristen erlebbar zu machen. Der regional arbeitende Verein nahm das Kulturjahr 2005 mit Themenschwerpunkt „Christianisierung“ zum Anlass, ein Projekt zu entwickeln, das die Besucher auf eine Entdeckungsreise zu den alten Dorfkirchen mitnimmt und auch die Kleinstädte Luckau und Golßen einbezieht.

Erausgearbeitet wurden fünf Kirchen-Radtouren, die dem Besucher die Region rund um Luckau erschließen und dabei fast alle Kirchen miteinander verbinden. Die Streckenführung erfolgt abseits der stark befahrenen Straßen und nutzt landschaftlich reizvolle Nebenwege, die so gleichzeitig die naturräumlichen Eigenarten und Schönheiten des Naturparks Niederlausitzer Landrücken erlebbar machen. Da es sich um Rundtouren handelt, kann man an jedem beliebigen Ort einsetzen, sofern man mit dem Pkw kommt und die Räder dabei hat. Andernfalls besteht die Möglichkeit, ein Fahrrad bei den benannten Ausleihstationen zu mieten. Hervorragende Voraussetzungen für Radausflüge mit der Bahn bieten die Anschlussbahnhöfe an der Strecke Berlin – Dresden. Sie sind als Ausgangs- und Endpunkte der Touren mit dem Regionalexpress meist im Stundentakt bequem zu erreichen.

Die KirchenRadtouren eignen sich besonders für Individualtouristen verschiedenen Alters und Familien mit Kindern. Deshalb gibt es auch entsprechende Hinweise auf Kinderspielfläche, Bademöglichkeiten sowie klei-

ne Ausstellungen oder auch Standorte alter Sühnekreuze. Natürlich werden Gasthöfe und Imbissmöglichkeiten an der Wegstrecke genannt. Lohnende Aussichtspunkte laden zum Picknick ein. Angaben zu Entfernungskilometern, zu möglichen Abkürzungen und Anschlüssen an die benachbarten Kirchenradtouren erhöhen die individuellen Planungsmöglichkeiten.

Der Zugang zu den einzelnen Kirchen wird zumeist über Mitglieder der jeweiligen Kirchengemeinden ermöglicht, die ehrenamtlich die Schlüssel verwalten. Ihre Adressen bzw. Telefonnummern findet man in der Regel im Schaukasten an der betreffenden Kirche.

Außerdem wird für jeden Kirchenbau ein Info-Blatt zu seiner Geschichte und Ausstattung erarbeitet, das im Innenraum ausliegt und eine Führung ersetzt, die von den kleinen Gemeinden nur in Ausnahmefällen angeboten werden kann. Die „offenen Kirchen“ ermöglichen verschiedensten Altersgruppen das Entdecken und Kennenlernen einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft, die wesentlich durch die Christianisierung geprägt ist. So wird Geschichte lebendig. Vor allem die ältesten, wehrhaft anmutenden Feldsteinkirchen erzählen als Pioniere und Zeitzeugen von der Etablierung des

Christentums in der Region und vom Selbstverständnis ihrer Erbauer.

Ergänzend dazu kann man sich je nach Interessenlage den hier ebenfalls vorhandenen Herrenhäusern und ländlichen Parkanlagen zuwenden und durchfährt viele historische Dorfkerne mit typischen Bauerngehöften. Auch letzte Zeugnisse der alten Mühlenkultur finden sich, so am Gehren-Goßmarer Mühlenfließ, an der Berste und im oberen Dahmetal, wo Anschlussmöglichkeiten an den Dahme-Mühlen-Radweg bestehen. Wählt man die Tour südöstlich von Luckau, wird man außerdem Zeuge der Sanierung der ehemaligen Braunkohlentagebaue und bekommt eine Ahnung dessen, was Kohleförderung für diese Landschaft bedeutet hat. Seit einigen Jahren entsteht in den Tagebaurestlöchern die bemerkenswerte künstliche Seenlandschaft der Niederlausitz. Nur wenige Kilometer weiter westlich kann man bei Freesdorf Kraniche beobachten, die hier im Spätsommer und Herbst einen der südlichsten Rastplätze Deutschlands haben.

Wem das alles aber schon zu weit führt, der hat bei über 40 Kirchen reiche Auswahl, um per Rad das ganze regionale Spektrum der ländlichen Kirchenbaukunst etwa ab dem Jahr 1200 bis zum Ersten Weltkrieg zu „er-

fahren“. Und wer sich für ein Wochenende zwischen Mai und Oktober entscheidet, kann die Radtour mit einem der Konzerte ausklingen lassen, die seit einigen Jahren in den Kirchen der Luckauer Niederlausitz ihren festen Platz haben und sich eines wachsenden Stammpublikums erfreuen (Infos auf der Internetseite des Förderkreises).

Als Erinnerung könnte man sich die vierte CD der Reihe „Orgellandschaft Niederlausitz – Am Niederlausitzer Landrücken“ mit nach Hause nehmen, die elf historische Orgeln des Gebietes vorstellt und im August 2004 vom polnischen Meisterorganisten Marek Toporowski eingespielt wurde. Oder man entscheidet sich für den Fotokalender mit Aufnahmen von Engeln aus den Kirchen entlang der Radtour, den es ab diesem Sommer für das Jahr 2006 gibt.

Jede der Kirchenradtouren ist auf einem gedruckten Flyer beschrieben, der neben einer genauen Karte alle genannten Informationen enthält und gegen eine Schutzgebühr beispielsweise in Tourismus-Zentren, Kirchengemeinden, beim Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg (Tel. (0 30) 4 49 30 51) und natürlich beim Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz direkt erhältlich ist.

		<p><b>3 Pelkwitz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kirche linkerhand</li> <li>■ In Fahrtrichtung weiter bis Ortsausgang Richtung Zöllmersdorf</li> <li>■ Bahnlinie queren</li> <li>■ B102 queren</li> <li>■ Weiter bis Zöllmersdorf</li> </ul>
		<p><b>4 Zöllmersdorf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Geradeaus in den Ort hinein fahren</li> <li>■ 2. Abbiegung nach links</li> <li>■ Am Anger entlang bis zur Kirche</li> <li>■ Am Anger zurück und geradeaus dorfauswärts vorbei an Zimmerei Thielke nach Langengrassau</li> </ul>
		<p><b>5 Langengrassau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Links einbiegen in die Dorfstraße</li> <li>■ Rechts einbiegen in die Kirchstraße, Kirche linkerhand</li> <li>■ Die Kirchstraße weiter</li> <li>■ Nach Unterqueren der Kleinbahnbrücke nach rechts abbiegen</li> <li>■ Weiter bis zur Einmündung auf breiten Fahrweg</li> </ul>